

Brücken in die Zukunft - ELMAR PICHLER ROLLE

Die Familie kommt an den Anfang!

Meine Haltung zur Familie

Familie lebt überall, wo Eltern für ihre Kinder und später Kinder für ihre Eltern Verantwortung tragen. Alle Generationen müssen frei entscheiden können, wie sie ihr Leben gestalten. Den Wandel in der Bevölkerungsentwicklung muss die Politik ebenso verstehen wie die neuen Herausforderungen in Forschung und Technologie.

Meine Thesen für die Familie in Südtirol morgen

- 1) **Die ganzheitliche Unterstützung der Familie** ist die **wichtigste Zukunftsaufgabe** von Politik und Verwaltung. Nur dann bleibt die Familie der Kern unserer Gesellschaft und gibt es auch morgen ein Leben in Südtirol, wie wir es heute schätzen.
- 2) Die Gestaltung von Familienpolitik ist ebenso wie das Familienleben **gleichermaßen Sache von Frau und Mann**.
- 3) Ein **umfassendes Bewusstsein für Familienfreundlichkeit und Wertschätzung der Familie** muss sich durch alle Bereiche ziehen, von Arbeits- oder Öffnungszeiten bis hin zu den Bildungs-, Freizeit- und Kulturangeboten.
- 4) Kinder sind nicht Belastung, sondern Schlüssel zur Zukunft. Vor allem junge Familien brauchen **flächendeckende und frei wählbare Unterstützungs-Angebote**.
- 5) Das Abtreibungsgesetz ist Staatskompetenz. Südtirol muss im eigenen Bereich alles dafür tun, damit **junge Eltern gerne die Verantwortung für neues Leben und die Zukunft ihres Kindes** übernehmen.
- 6) Die Kosten für Wohnen und die Grundbedürfnisse im Alltag dürfen Familien nicht existenziell belasten. **Kindergeld für alle Kinder** ist ein Beitrag dazu, weiters **umfassende Unterstützung für Schüler und Studenten**.
- 7) Die **ältere Generation verdient mehr Wertschätzung** in der Arbeitswelt wie in der Freizeit, Kultur und Bildung. Das **Miteinander der Generationen** muss in Zukunft viel bewusster gestaltet werden.
- 8) Umfassende Betreuung und technologische Hilfen erleichtern es älteren Menschen, **möglichst lange selbstständig zu Hause** zu leben. Wenn das nicht mehr geht, braucht es ausreichend Wohnungen für Ältere sowie Pflegeheimplätze.
- 9) **Klonen und genetische Experimente** am Menschen lehne ich auch für die Zukunft ab, ebenso die „**aktive Sterbehilfe**“ oder „**Tötung auf Verlangen**“.

Wie leben wir morgen in Südtirol?

Meine Haltung zur Lebensqualität

Die Zukunft bringt so viele Lebenschancen für jeden einzelnen wie noch nie. Neue Einstellungen gegenüber dem Leben, der Umwelt, der Gesundheit oder der Technologie sind die Folge. Im Dialog mit unseren Werten entsteht daraus eine neue innere Lebensqualität.

Meine Thesen für das Leben in Südtirol morgen

- 1) Südtirols Seele zeigt sich in den Begriffen Muttersprachen, Kulturen und Traditionen, aber auch Bildung, Dialog und Erneuerung. **Nachhaltige Kultur- und Bildungspolitik** sichert die dynamische Autonomie auch in den Köpfen der Menschen.
- 2) Südtirol muss immer wieder die Weichen richtig stellen, damit seine Bevölkerung **materielle, innere und soziale Sicherheit** erreichen kann.
- 3) Das Kapitel Gesundheit wird größte Position im öffentlichen Haushalt auch unseres Landes und muss eine umfassende **Gesundheits-Vorsorge, -Versorgung und Nachsorge für alle** gewährleisten.
- 4) Wer Belastungen durch Lärm, Abgase, Müll, Giftstoffe usw. eindämmt oder ganz vermeidet, soll belohnt werden, etwa im Rahmen der Steuerautonomie. Wer **Klima- und Umweltschutz** missachtet, soll die Folgekosten mittragen und zu Verbesserungen motiviert werden.
- 5) Hohe Energiekosten verschärfen die heutige Teuerung. Südtirols Ziel ist **volle Unabhängigkeit bei der Energieversorgung** seiner Haushalte, aber auch seines Verkehrs. Wasserkraft, Biomasse und Wasserstoff-Tanks stärken daher zugleich Klimaschutz und Wohlstand.
- 6) Südtirols **Landschaftsbild** muss von einer strengen Urbanistik geschützt werden, besonders der landwirtschaftliche Grund. Für dem Grundsatz „Sanierung vor Neubau“.
- 7) **Bildungs- und Arbeitswelt** müssen neue Wege der Zusammenarbeit finden. Gemeinsames Ziel sind qualifizierte, zukunftssichere Arbeitsplätze für jung und alt.
- 8) **Ganzheitliche Vorsorge-Initiativen für alle Generationen** betreffen neben Gesundheit auch Konsumentenschutz, Umgang mit den neuen Technologien sowie Schutz vor Drogen und anderen Abhängigkeiten.
- 9) Die **neuen Technologien** prägen unseren Alltag und leisten immer mehr. Ihre öffentliche Unterstützung muss sich an Werten orientieren, z.B. Chancengerechtigkeit für die Jugend oder Hilfe zur Selbsthilfe etwa für ältere Menschen.

Mehr Dialog sichert unsere Autonomie

Meine Haltung zur Politik

Eine neue Einstellung zu Aufgaben und Rolle der Politik bedeutet mehr als nur eine schlanke Verwaltung. Die Zukunft bringt neue Themen und eine direkte Dialogkultur in Politik und Gesellschaft. Es braucht Brücken zwischen vielerlei Gedanken, Gegensätzen und Gruppen, um gemeinsame Ziele zu erreichen und eine neue Art von Politik zu verstehen.

Meine Thesen für die Südtiroler Bürgergesellschaft morgen (REIHENFOLGE?)

- 1) Kernaufgabe der Politik ist es, einfache und klare **Regeln für das Gemeinwohl** und möglichst viele und gerechte **Chancen für jeden Einzelnen** zu schaffen.
- 2) Rahmenbedingungen und Unterstützung für das Alltagsleben der Menschen gelingen mit einer **motivierten Verwaltung und bürgernahen Diensten**. Dialog und Verständnis zwischen Bürgern und Verwaltung wollen gepflegt werden.
- 3) Die Politik hat sich **im Sinne des Subsidiaritätsprinzips aus Bereichen zurückzuziehen**, die kleinere Einheiten, private Partner oder einzelne Bürger besser erfüllen können.
- 4) **Südtirols Autonomie** setzt sich auch im 21. Jahrhundert mit den Veränderungen in Europa, in Italien und seinen Nachbarstaaten sowie in der Gesellschaft auseinander. Das „Nein“ zu etwas Anderem, etwa Staat oder Sprache, verliert aber an Bedeutung zugunsten eines starken **„Ja“ zu sich selbst**, seinen Stärken und Schwächen, seiner Tradition und Zukunft, seinem Willen, das Schicksal selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten.
- 5) Das Wesen Südtirols wird morgen vom **Dialog dreier gleichberechtigter Sprachgruppen bzw. Kulturen** geprägt. Identität und Selbstbewusstsein entsteht dann nicht aus der negativen Gegenüberstellung, sondern vielmehr im Miteinander.
- 6) Die **Zusammenarbeit mit Nordtirol**, aber auch mit dem Trentino, Oberbayern und anderen Regionen im Alpenraum ist weiter auszubauen.
- 7) Autonomie und Zukunftspolitik brauchen **politische Bildung, Mitsprache der Jugend sowie direkten Dialog mit der gesamten Bevölkerung** zur Information, regelmäßigen Einbindung in politische Abläufe und für große Entscheidungen.
- 8) Südtirols Gesellschaft braucht auch morgen ein **gutes Miteinander** in der Nachbarschaft, im Dorf, in Vereinen und Verbänden.
- 9) Politik ist nur ein Partner in einem breiten Dialog zur Entwicklung Südtirols. Zu einer **„Plattform Südtirol“** gehören auch die Sozialpartner, Kirche, Medien, Vereine und Interessengruppen, Fachleute und interessierte Bürger.